



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1918

30 (18.1.1918) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-179012](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-179012)

Anzeigengasse: Die typische Kolonialstraße 80 Dornum, Finanzamt
anfragen 80 Dornum, Postfach Nr. 2 —, Anzeigengasse: Mithrasstr.
vorherige 67, Wpt. Abschnitten nachrichtliche 2%, Wpt. für die
Anzeigen an bestimmten Tagen, Zeit und Anzahl mit einer Be-
antwortung übernommen. Bezugspreis in Mannheim und Umge-
bung monatlich Nr. 2 — mit Belegungen. Postzeit: Dielitz Nr. 642
einzelne Belegungen gratis. Bei der Post abgeben Nr. 678 Einzel-Nr. 1094

Die Frage der Teilnahme von Vertretern des polnischen Staates an den Friedensverhandlungen sei teilweise geregelt. Der Zusammensetzung der Polen zu den Verhandlungen in Brest-Litowsk, nicht nur als Sachverständigen und Berater, sondern in einer ähnlichen Stellung wie die Vertreter der Ukraine, ständen völlerrechtliche Bedenken im Wege. Nach Ansicht Ruzharszewskis könnten hier die Rücksichten heute, da die Kriegergebnisse eine Revision der bisher geltenden Völlerrechte erforderlich machen, nicht unbedingte Geltung haben. Die polnische Regierung und die Nation würden in der Be-

teiligung an den Friedensverhandlungen ein Wohlwollen der Mittelmächte und die praktische Anwendung der bereits theoretisch anerkannten souveränen Attribute des polnischen Staates erwidern.

Was die Lösung der polnischen Frage anbelangt, so erklärte Rudzinski, daß sich bei den bekannten Erklärungen des Grafen Czernin und des Grafen Hertling, betreffend die Zukunft Polens, nichts Neues ereignet habe, was auf eine Veränderung des bisherigen Standes der Dinge hindeute. Die beiden Staatsmänner hätten übereinstimmend erklärt, daß die polnische Nation selbst über ihre Zukunft entscheiden werde. Es sei eine feststehende Tatsache, daß die habsburgische Monarchie und Dynastie sich der großen Empörung der Völkern erfreue und es werde sich eine entsprechende Form für diese Sympathien und die gemeinsamen Interessen finden lassen. Die Vereinigung Galiziens und Kongreßpolens sei ein inniger Wunsch der ganzen polnischen Nation.

Das Beispiel von Island und Estland.

Herr Troeltsch zeigt in Brief-Wort eine bis jetzt unüberwindliche Abneigung gegen die Anerkennung der geschichtlich gewordenen Verfassungseinrichtungen in Island und Alga. Er verlangt an ihre Stelle eine förmliche Volksabstimmung und er fordert weiter, daß das deutsche Völkerrecht vorher vollständig zurückgezogen werden müsse. Es ist kein erbauliches Schauspiel, daß unsere Vertreter sich mit Herrn Troeltsch über diese Frage in stundenlangen Verhandlungen streiten müssen. Da es aber nun einmal so ist, mag es nützlich und angebracht sein, an dem Beispiel der Island den abartigen Vandalen zu zeigen, wie die Methode des Herrn Troeltsch ungefähr in Wirklichkeit aussehen würde. Wir geben aus diesem Grunde die nachfolgende Darstellung wieder, die wir dem bekannten Deutsch-Balten, Herrn Silvio Broederich aus Rummelsburg, verdanken.

Die holländische und estländische Mitternacht hat sich durch ihre Vertreibung für die Exterritorialität von Island entschieden und sich für die Selbständigkeit ihres Gebietes unter Anführung an das Deutsche Recht ausgesprochen. Diese Mitternächte sind jedoch nicht die besagten Vertreter dieser Gebiete. Denn im holländischen Frieden haben sie ebenso wie die Stadt Alga mit Island und unter Anerkennung ihrer vollständigen Berechtigung mit Island einen Vertrag abgeschlossen, der ihr Land an das holländische Reich brachte, zugleich aber ihre verfassungsmäßigen Rechte, von Polen und Preußen anerkannt worden. Die Verfassung ist später von dem Jaren gebrochen worden. Nachdem nun der Zarismus in diesem Jahre gestürzt worden ist, haben diese Körperlichkeiten ihre Freiheitsrechte zurückgefordert und haben sie zu der Option für Deutschland bewandt.

Am Verlaufe der russischen Revolution hat aber auch das estländische Volk, welches Estland und den Norden Islands bewohnt, nach der Zentralregierung in Petersburg den Zusammenschluß seines Volksgebietes zu einem einheitlichen Verwaltungsbereich verlangt und auf Grund des allgemeinen Schutzes einen estländischen Landtag gewählt, in welchem alle Parteien vertreten sind. Dieser Landtag ist vor etwa sieben Wochen in Reval zusammengetreten und hat das ganze Volk aufgerufen, energisch gegen die beginnende Zersplitterung des Landes durch die Russen Front zu machen. Er sollte den Beschluß fassen, die Souveränitätsgewalt im Lande zugunsten und stellte fest, daß nur diejenigen Verfügungen der Petersburger Zentralregierung in Kraft bleiben sollten, die von dem Landtag anerkannt und bekräftigt seien. Nach dieser Entscheidung drangen Banden der Raschisten in die Versammlung ein und forderten sie auf, sich als aufgelöst zu erklären. Als dies verweigert wurde, wurde die Versammlung in rohester Weise mit Knütteln auseinandergeprügelt, wobei die sozialdemokratischen Mitglieder dieser Versammlung ebenso behandelt wurden wie die Vertreter der bürgerlichen Parteien.

Dieser Vorgang hat bei dem estnischen Volke eine unbeschreibliche Erregung hervorgerufen. Und am Sonntag darauf fand in Dorpat eine große Demonstration gegen Island statt, an der sich 15-20000 Esten beteiligten, mit dem Erfolg, daß sie von überlegenen Massen der 12 russischen Armeen, die mit Raschistengewehren und Panzerautomatiken zur Stelle waren, auseinandergetrieben wurden. Die estnischen Führer wurden in brutaler Weise verhaftet und in das Gefängnis geworfen. Das Landtagsgebäude und die Druckerei der estnischen Zeitung „Postimees“, die dem Docteur estnischen Abgeordneten Tienison gehört, wurde verbrannt und zerstört. Gleichzeitig wurden in Reval die ersten Formationen estnischer Regimenter von überlegenen russischen Truppen auseinandergejagt und 40 estnische Offiziere ins Gefängnis geworfen. Das ganze Land ist in den letzten sieben Wochen in eine Wüste verwandelt worden. Nach zuverlässigen Mitteilungen ist der in den letzten Wochen auf den deutschen Gütern allein am beweglichen Vermögen angerichtete Schaden auf viele Hunderte von Millionen Mark zu beziffern. Aber auch die estnischen Bauern haben auf ihren Höfen alles zerstört. Die Rasse der estnischen Landbevölkerung ist um etwa zwei Millionen Mark bedauert worden. Weiter ist das Gebäude der Einkaufs- und Verkaufsgenossenschaft der estnischen Landwirte zerstört und ausgeplündert worden. Das ist das Selbstbestimmungsrecht der kleinen Nationen nach russischen Begriffen.

Deutsches Reich.

Valentini.

Die demokratische Presse ist wenig erbaud davon, daß Herr von Valentini, seinen Abschied genommen hat. Nun hätten die Abenteurer doch einen Erfolg aus dem Konflikt der letzten Wochen zu verzeichnen, meint die „Frankf. Ztg.“ sehr unfreundlich. Ueber die Ursache des Rücktritts Valentinis glaubt die „Deutsche Zeitung“ folgende Mitteilungen machen zu können: „Besonders bedeutungsvoll erscheint das Ausscheiden Valentinis gerade jetzt insofern, als man es ohne Zweifel mit den Beratungen, die zu Beginn der Woche unter Beteiligung der maßgebenden Persönlichkeiten der Obersten Heeresleitung in Berlin stattgefunden haben, in Verbindung zu bringen hat.“ Die „Frankfurter Zeitung“ sagt, das sei deutlich für jeden, der zu lesen verstehe.

Die „Zgl. Rundschau“ schreibt zu dem Rücktritt Valentinis folgendes:

Man kann diesen Wechsel in der näheren Umgebung des Kaisers nur mit lebhafter Genugtuung begrüßen. Valentini war eine der letzten Stützen des Behnmannschen Regiments und hätte mit seinem Herrn und Meister, dessen Sache er beim Kaiser vertrat, verschwinden müssen. Wie Behnmann veranlaßt er diesen, Ursprung und Dauer dieses Wechsellagers, hoffte mit ihm, daß er bald vorüber sei und das „Rückwärtsgehen“ mit England sich bald klären werde. Daher

war der Kernpunkt seiner Politik, das mit uns im Danks- und Verhältnissstadium stehende England „nicht zu reizen“. Bekannt ist seine Verurteilung vor Zeugen über die von jedem Deutschen behauptete Schlacht am Stögerhof, dieser Schlag gegen Englands Flotte in diesem Augenblick sei verhängnisvoll, da man gerade vor einer Verhängung mit England gestanden habe. An den vielen Verhinderungen in der Entfaltung unserer Kräfte in diesem Kriege dürfte er sicher nicht unbeteiligt gewesen sein, wie er auch immer zu dem Gegnern des U-Boot-Krieges gehörte. Wenn wir es beklagen, daß im Deutschen Reich, das seinen Lebensfuß an nationalstaatlichen Grundlagen aufweisen kann, hervorragende und erprobte Kräfte wie Fürst Bülow und Großadmiral von Tirpitz selbst in Zeiten der Not abwärts rücken müssen, so hat an diesem Mißstand das Politikabwärtigen des Kaisers, der „Gipsverband“, sicher einen nicht kleinen Teil der Schuld.

Fortschrittliche Wahlparole für die Stichwahl in Bauen.

Das Zentralorgan der fortschrittlichen Volkspartei, die „Freie Zeitung“, schreibt: In der Presse finden sich vielfach Betrachtungen, die sich mit der Haltung der fortschrittlichen Volkspartei bei der Stichwahl beschäftigen. Demgegenüber wollen wir feststellen, daß selbstverständlich die fortschrittlichen Stimmen reiflos für den sozialdemokratischen Kandidaten abgegeben sind. Nach der ganzen Wahlposition, wie sie von den Konfessions- und ihren Anhängern betrieben worden ist, und nach der ganzen politischen Situation in Deutschland hat sich die Wahl zugunsten auf einen Kampf zwischen der Mehrheit und der Minderheit des Reichstages. Es ist natürlich, daß die Wähler bei der Stichwahl unter den Ausfall der Hauptwahl das Siegel setzen, indem sie alle Mehrheitsstimmen auf den sozialdemokratischen Kandidaten übergeben. Auch diejenigen, die unter anderen Umständen zweifelhaft sein könnten, ob sie bei der Stichwahl sich für den Kandidaten der Mehrheit oder denjenigen der Minderheit entscheiden sollen, können bei der gegenwärtigen Lage gar nicht anders handeln, als daß sie den sozialdemokratischen Kandidaten, der ja kein unabhängiger ist, sondern zur Mehrheit gehört, unterstützen.

Badischer Landtag.

Zweite Kammer. — 12. öffentliche Sitzung.

Karlsruhe, 18. Januar.

Präsident Dr. Zehner eröffnete nach 9 Uhr die Sitzung und gab verschiedene Eingänge bekannt. Das Haus trat dann in die Tagesordnung ein: die Beratung des Staatsanwaltschlags für das Jahr 1918/19 über die Abteilung III des Ministeriums für Kultus und Unterricht.

Dr. Blum (Kult.) erstattete für die Kommission den Bericht. Er würdigte im Eingang seiner Ausführungen die heldenmütigen Taten der Schüler, der Studenten und der Lehrer aller Anstalten auf den Schlachtfeldern und gebot die auf dem Felde der Ehre Gefallenen. Auch die Dahingeliebenen haben ihre Pflicht erfüllt, die Schüler, die Lehrer und die Lehrerinnen. Dann ging der Bericht über auf die in der Kommission erhobenen Forderungen und die dort gegebenen Anregungen. So sei im letzten Band der Wunsch geäußert worden, den Unterricht in Deutschland und in der Welt zu vergrößern. Diesem Wunsch sei entsprochen worden. Erstens ist, daß auch die Ergebnisse der neuesten Zeit mehr im Unterricht berücksichtigt werden. Eine Verfügung betreffe auch die Auswahl des fremdsprachlichen Lesestoffes. Der Bericht erstattete die Verwaltung, schon jetzt in Erwägung darüber einzutreten, wie die stärkere Verwendung der Lehramtspraktikanten durchführbar ist. Der Berichterstatter bat um die unveränderte Annahme sämtlicher Voranschlagsätze.

In der Aussprache führte Abg. Köhler (Zentr.) aus: Die vornehmsten Aufgaben, die nach dem Krieg uns erwachsen, bedingen die Vertiefung der sittlichen Kräfte. Der Krieg kann für uns als verloren gelten, wenn es uns nicht gelingt, den kapitalistischen Geist aus dem Volke und aus dem Wirtschaftsleben zu beseitigen. An seine Stelle muß der Gemeinschaftsgeist treten. Die Lösung vor der körperlichen Arbeit muß gehoben werden. Die Kirche wird dabei gerne mitarbeiten. (Beifall im Zentrum.)

Abg. Köhler sprach von den gewollten Leistungen, die unsere Schule während des Krieges vollbracht habe. Heute seien leider die Hörer unserer Universitäten vielfach verdrängt. Die Hörer und die Lehrer seien mit großer Begeisterung hinausgezogen auf die Schlachtfelder. Der Zeit nach dem Kriege werde es vorbehalten bleiben, zu zeigen, was unsere Laboratorien geleistet haben, um unser Durchfallen zu ermöglichen, was unsere ärztliche Kunst getan hat, um Tausenden und Aberhunderten die Gesundheit wiederzugeben.

Interessant wäre es auch, wieder einmal festzustellen, was die Jugend alles geleistet hat in dieser Sammelarbeit. Es ist ein Ehrenzeichen für unser Volk, daß der Vorschlag für die Schulen trotz des Krieges keine Veränderungen aufweist. Die Sorge besteht allerdings, ob dies in Zukunft auch möglich sein wird. In der äußeren Ausstattung werde dann Sparmaßnahmen nötig sein, in der inneren solle aber nicht gespart werden. Die erste Aufgabe unserer Schule nach dem Krieg wird es sein, unser Schulwesen nachzuweisen. Wir dürfen uns die Spannung nicht verlieren lassen. Die Zahl der Akademiker hat stark ab-, die der Studenten erheblich zugenommen. In Heidelberg studierten im letzten Sommer 40000. Wird es möglich sein, ihre Hoffnungen zu erfüllen? Es erhebt sich die Frage, ob für sie Arbeitsgebiete geschaffen werden können. Zu begrüßen sind die Kurse, die den Kriegsteilnehmern den Abbruch ihrer Studien ermöglichen sollen. Rückstufung muß genommen werden auf diejenigen, die im Krieg dem Staat Dienste geleistet haben. Die Einrichtung, daß die Stabskinder auf das Land kamen, war von großem Segen, nicht nur für die Gesundheit der Kinder, sondern auch für ihre Beziehung, für ihre Auffassung auf dem Lande über die Verhältnisse in der Stadt und für die Auffassung in der Stadt über die Arbeit auf dem Lande. Diese Einrichtung sollte auch für die Zeit nach dem Kriege beibehalten werden. In den Dank an das Land darf nicht auch Holland und die Schweiz eingeschlossen werden. Gegenüber den Schäden, die der Krieg bei der Jugend gebracht hat, muß von innen heraus gewirkt werden, in Kirche und Schule. Ich empfinde es schmerzhaft, daß zur Freimachung unserer Schulen in den Städten so wenig geschieht und daß noch so viele Lehrer in Gefangenenerlösern und auf Büros tätig sind, die ersetzt werden könnten. (Beifall im Zentrum.) Kein Lehrer sollte zurückgehalten werden, der nicht die Waffen vor dem Feinde tragen kann. Es sollten alle ihrer schwierigen Stelle an der Schule zurückgegeben werden. (Sehr richtig.) Wir werden die Krisis überwinden. Ich schaue mit großer Hoffnung in die Zukunft. (Lebhafter Beifall bei den Nationalliberalen und im Zentrum.)

Abg. Wirth (Zentr.): Der Kultusminister hat viel Anerkennung gefunden und wir können im allgemeinen damit einverstanden sein. Wir haben allerdings auch Auslegungen zu machen. Die Schulen (die höheren wie die anderen) sollen an den Kämpfen der Gegenwart nicht teilnehmen. Der Redner wünschte Auskunft über den Wiederaufbau der Klinal in Freiburg. Er erklärte, das Zentrum werde dem Antrag auf Aufhebung der fortwirtschaftlichen Abteilung an der technischen Hochschule nicht widersprechen. Es könne jedoch nicht zusammen mit der Forderung der Vereinfachung der staatlichen Verwaltung, wenn die nationalliberale Partei beantrage, die fortwirtschaftliche Abteilung der technischen Hochschule auszubauen zu einer landwirtschaftlichen Hochschule.

Eine revolutionäre Schulreform will das Zentrum nicht. Eine große Forderung müsse der schulpflichtigen Jugend zugewendet werden, die namentlich vor der Restitution geschützt werden müsse. Der Redner sprach seine Freude darüber aus, daß in der Schulfrage keine Parteigrenzen zutage getreten seien. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Schell (Zentr.) kritisierte, daß in Heidelberg an zwei Herren ehrenhalber der Doktorat verliehen wurde, weil sie große Stellungen gemacht haben.

Abg. Moser (fortsch. Volksp.) beschwerte sich darüber, daß ein Schülerinhaber der hiesigen Mädchenhochschule bei der Reichsgründungsfeier der Deutschen Vaterlandspartei in Straßburg mitwirken sollte. Die Schule müsse von der Politik ferngehalten werden.

Der Minister des Kultus und Unterrichts erwiderte dem Abg. Moser, es sei ihm gestern zur Kenntnis gekommen, daß

geplant sei, den gesamten Mädchenchor bei der vaterländischen Feier zum Gedächtnis der Reichsgründung mitwirken zu lassen. Er habe auf dem Standpunkt, daß die Politik von der Schule ferngehalten werden müsse. In diesem Falle handle es sich aber nicht um die Vaterlandspartei, sondern um den Verein für das Deutschtum im Ausland. (Zuruf eines Sozialdemokraten: Das ist das selbe!) Der Minister versprach die Unterbindung der Angelegenheit und dankte dem Berichterstatter für seinen vorzüglichen Bericht.

Hierauf wurden die Verhandlungen abgebrochen. Nächste Sitzung: 23. Januar, nachmittags 4 Uhr. Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Debatte und Justizrat.

Schluß der Sitzung 44 Uhr.

Die Volksernährung.

Kartoffelanbau im Jahre 1918.

Im parlamentarischen Beirat des Kriegsernährungsamts ist kürzlich im Anschluß an die bekannten Vorschläge des Grafen von Schwerin-Köslitz und an die Verhandlungen im Haushaltsausschuß des preussischen Abgeordnetenhauses die Frage der Förderung des Kartoffelanbaus im Jahre 1918 behandelt worden. Es bestand darüber Einverständnis, daß der Kartoffelanbau im kommenden Wirtschaftsjahr nach Möglichkeit gefördert werden müsse, und daß es zu diesem Zwecke dringend erwünscht sei, den Bauern einen sehr hohen Gewinn zu verschaffen, daß sie mit einem den Wägen und Kosten des Anbaus entsprechenden Preise rechnen können. Nach längeren Erörterungen sprach sich der Beirat in seiner überwiegenden Mehrheit unter Zustimmung des Staatssekretärs des Kriegsernährungsamts dahin aus, daß im Interesse der Förderung des Kartoffelanbaus eine Herabsetzung des Preises für Kartoffeln gegenüber dem Preise für 1917 nicht angängig sei. Der Kartoffelpreis wird sich daher auch im Jahre 1918 ebenso wie im Jahre 1917 auf einen Grundpreis von 8 Mark für den Zentner Frühkartoffeln und 5 Mark für den Zentner Spätkartoffeln aufbauen haben. Wie bisher werden, je nach der Anbaugegend und bei Frühkartoffeln auch nach der Erntezeit, Zuschläge festzusetzen sein, deren höhere Ausgestaltung ebenso wie die Frage, ob und in welcher Höhe Schmelz- und Aufschlagsprämien zu gewähren sind, späterer Entscheidung vorbehalten bleiben muß.

Letzte Meldungen.

Wieder eine Rede Asquiths.

Amsterdam, 17. Jan. (W.B. Nichtamtlich.) Nach einem hiesigen Blatte berichtet „Evening Standard“ über eine Rede Asquiths, die dieser am 15. Januar in einer Wahlversammlung der Liberalen Partei mit Rücksicht auf das Programm der Arbeiterpartei hielt. „Evening Standard“ faßt die Erklärung wie folgt zusammen:

Der Krieg hat ohne Zweifel seinen Fortgang genommen. Die politischen Ansichten brauchen den Radikalismus nicht zu berücksichtigen. Die Liberalen müssen die vorwärtsstreibende Politik der Arbeiterpartei willkommen heißen. Die liberale Partei muß auf gewissen Grundfragen der liberalen Willensäußerung und der Baubeherrschung, der Unterrichtsreform und gewissen Anschauungen des freien Handels festhalten. Was den letzten Punkt angeht, so müssen die Liberalen erkennen, daß die wirtschaftliche Kontrolle, welche der Kriegszustand notwendig gemacht hat, noch einige Zeit nach dem Friedensschluß fortgesetzt werden muß. Eine bessere wirtschaftliche Bildung, bessere Organisationen und schließlich ein verbessertes Wirtschaftswesen sind es, die der englischen Industrie mehr zugute kommen werden, als ein Politiksystem, das jedoch für einige wichtige Industrien notwendig sein könnte.

Registrierung aller Männer in England.

Washington, 18. Jan. (W.B. Nichtamtlich.) Auf Ersehen des Kriegsernährungsamts brachte Chamberlain, der Vorsitzende des militärischen Ausschusses des Senats, ein Gesetz ein auf militärische Registrierung aller männlichen Personen, die seit dem 5. Juni 1917 das 21. Lebensjahr erreicht hätten. Die Maßnahme ist dazu bestimmt, die Forderung des Obersten Generalstabes zur Ausführung zu bringen, solange der Krieg dauere, jährlich 700 000 Mann in die Armee einzustellen.

Bevorstehende Rede Orlando über Italiens Kriegsziele.

M. Köln, 18. Jan. (Rhein.-Ztg.) Die „Rölnische Volkszeitung“ meldet aus der Schweiz: Laut „Giornale d'Italia“ wird Orlando namens des ganzen Kabinetts in einer Rede in Mailand am 27. Januar die Gedanken und den Willen Italiens hinsichtlich der Kriegsziele ausdrücken.

Kriegspropaganda in Italien.

c. Von der Schweizerischen Grenze, 18. Jan. (Rhein.-Ztg., g. R.) Die „Neue Zürcher Zeitung“ meldet von der italienischen Grenze: Die Führer der fünf leitenden Kriegsparteien in Italien hielten in Rom eine Versammlung ab, in welcher einstimmig beschlossen wurde, die verschiedenen kriegsfreundlichen Kamergruppen und Parteien sollten sich öfters versammeln, um im Lande eine wirksame Propaganda für den Krieg zu entfalten.

Verfertigung eines amerikanischen Dampfers.

Bern, 18. Januar. (W.B. Nichtamtlich.) Die französische Presse meldet aus London: Der amerikanische Dampfer „Teras“ (487 B.R.T.) lief mit einem anderen Schiffe zusammen und sank. Die Besatzung ist gerettet. Der Teras hatte eine Vitralladung.

Das belgische Königspaar reist nach Italien.

c. Von der Schweizerischen Grenze, 18. Jan. (Rhein.-Ztg., g. R.) Die „Neue Zürcher Zeitung“ meldet aus Lausanne, daß der König und die Königin von Belgien sich nach Italien begeben, wo sie von König Viktor Emanuel empfangen und die italienische Front besichtigen werden.

Der finnische Gesandte in Stockholm.

c. Von der Schweizerischen Grenze, 18. Jan. (Rhein.-Ztg., g. R.) Die „Neue Zürcher Zeitung“ meldet aus Stockholm: Zum ersten Gesandten Finnlands in Stockholm wurde der Staatsrat Grippenberg ernannt.

Wiener Stimmen.

Wien, 18. Jan. (W.B. Nichtamtlich.) Die Blätter bezeichnen die Herstellung des prinzipiellen Einverständnisses in politischen Fragen zwischen den Ukrainern und den Mittelmächten als ein Ereignis von besonderem Interesse und von nicht zu unterschätzender Bedeutung, das nicht ohne Auswirkung auf den weiteren Gang der Verhandlungen in Brüssel-Bittow bleiben dürfte.

Keine lauten Festlichkeiten an Kaisers Geburtstag.

Berlin, 18. Januar. (W.B. Nichtamtlich.) Der Kaiser äußerte den Wunsch, daß auch in diesem Jahre sein Geburtstag nur durch einige Feiern und Zusammenkünfte wie in den Schulen und bei sonntäglichen Gottesdiensten in den Kirchen begangen und von lauten, festlichen Veranstaltungen ferngehalten Abstand genommen werden sollte. Auch veranlaßte die Rückfahrten auf den stark besetzten postkutschen und telegraphischen Verkehr im Felde Seine Majestät zu der Bitte, von der Übermittlung von Glückwünschen abzusehen und sich auf freundliches Gedenken und treue Fürsorge zu beschränken.

Zugunfall in Berlin-Westend.

Berlin, 16. Jan. (W.B. Nichtamtlich.) Am 16. Januar 7 Uhr 40 Minuten nachmittags fuhr Rundbahnzug 1897 vor Bahnhof Westend bei Blockstelle 5. 23 auf Personenzug 11. 9, verunfallte infolge Überfahrens des Haltesignals. Hierbei wurden zwei Wagen fast vollständig zerstört und 8 Personen verletzt. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Einladung zur Erftwahl

in den
Stiftungsrat des von Büchlichen Armenfonds.
Das Mitglied des Stiftungsrats
Herr Kommerzienrat August Junghans
ist am 6. Dezember 1917 gestorben. Seine Nachfolge
müsse am 3. November 1918 zu Ende gegangen, wes-
halb Erftwahl notwendig ist.

Die Wahl erfolgt nach § 21 des Stiftungsgesetzes
durch den Bürgerausschuss mittels geheimer Abstim-
mung und zwar aufgrund der vom Stiftungsrat
und Vorstand gemeinschaftlich aufgestellten Vor schläge.
Die Wahl erfolgt am 22. Januar 1918.

Die Wahl wird am
Dienstag, den 22. Januar 1918,
nachmittags von 2-4 Uhr
im Rathaus (N. 1) II. St. Zimmer Nr. 18, vor-
genommen; wir laden hierzu die Mitglieder des
Bürgerausschusses unter Ausstellung eines Stimms-
zettels ein.

Die Stimmszettel müssen von weissem Papier
und dürfen mit keinem Kennzeichen versehen sein;
sie sollen ein Quadrat sein, somit ein Viertel des nor-
malen Aktienbogens von 20 zu 40 cm groß und
von mittelmäßigem Schreibpapier sein; sie sind außer-
halb des Wahlstoffs mit dem Namen derjenigen,
welchen der Wähler seine Stimme geben will, hand-
schriftlich oder im Wege der Briefschaltung zu
versehen.

Mannheim, den 15. Januar 1918.

Der Stadtrat:

Dr. Ruge.

Kiemann.

**Vereinigung der oberen Beamten
des Kreises Mannheim.**

Staats- und Gemeindebeamte aller Grade
sowie die Lehrerschaft
werden hiermit auf den 19. Januar, abends 7/8 Uhr,
zu einer

Versammlung

in den oberen Saal des „Rodensteiner“, O. 2. 16
eingeladen.

Tagesordnung:

- 1) Herr Notar Kellner-Mannheim: Bericht
über die bisherige Tätigkeit der Vereinigung.
- 2) Herr Staatsanwalt Zeller-Zweibrücken:
Die Notlage der Beamtenstandes, Mittel und
Wege zur Abhilfe und Vorbeugung.
- 3) Aussprache.

Vollständiges Erscheinen dringend erforderlich.

Der geschäftsführende Ausschuss.

**Pfälzerwald-Verein**

Ortsgruppe
Ludwigshafen-
Mannheim.

Die für nächste Zeit
geplanten Vereinswanderun-
gen unserer Ortsgruppe
sollen einmütlich der auf
nächsten Sonntag, 20. Januar festgelegten Wanderung
mit Rücksticht auf die 3. Et. bestehenden schwierigen
Eisenbahnverkehrsverhältnissen aus. Sobald wieder
Bereinswanderungen stattfinden können, werden sie
rechtzeitig bekannt gegeben werden.

Der Vorstand.

**Albert Haug
Sussi Haug**

geb. Weber

Vermählte.

Mannheim, 19. Januar 1918. — Uhlendorfer 12.

Am 17. Januar da. J. verschied
nach längerem schweren Leiden

Herr Kaufmann

Julius Karlsruher.welcher meiner Fabrik als Teilhaber
angehört hat.Der Entschlafene war mir ein
lieber Mitarbeiter und stets fördernd
zur Seite gestanden.Sein lobenswürdiges Wesen steht
ihm bei mir ein dauerndes Gedenken.

Karl Koch

i. Fa. Karl Koch & Co.,
Masch. und Elektr. Fabrik
Mannheim.**Militär-Berein Mannheim S. B.**

Unter Mitglied. Herr
Friedrich Hanig, Bäckmeister
Riedmayer 1870/71

Ist am Freitag nach längerem Leiden
am Sonntag, den 20. Januar, nachmittags 3 Uhr
verstorben. Der Verein wird seinen dahingegangenen
Kameraden ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Vorstand.

Stoffschuhe und Pantoffel

aus Stoffen usw. fertigt jeder sofort nach meinem
Entwurf mit Nähmaschinen und Schnitt an.
Preis des Werks 1.20 RM. per Paar.

Willi Franke

Berlinerstr. 255
bei Danks a. S.**Aufruf.**

Die bevorstehende

4. Kriegs-Konfirmation und -Erstkommunion

stellt die Minderbemittelten und namentlich die bedürftigen Ange-
hörigen der im Felde Stehenden in auf Bezug auf die

Bekleidung der Kinder

vor eine schwierige Aufgabe. Die Kleidungsstücke und Schuhe sind
schwer zu beschaffen, zudem gegenüber dem Vorjahre im Preise derart
gestiegen, daß sie fast unerschwinglich sind. Die Reichsbekleidungs-
stelle hat empfohlen, von einer besonderen Kleidung für die Feier
abzusehen. Die Erneuerung der Kleidung ist aber vielfach unumgäng-
lich, weil die vorhandene Ausstattung verbraucht ist und weil die
Kinder bei ihrer Schulentlassung ohnehin neuer Kleidung bedürfen.
Um für die Kinder die nötige Bekleidung zu einem mäßigen Preise
zu beschaffen, bitten die Unterzeichneten herzlichst

Kleidungs- und Wäscheartikel, sowie Schuhwaren der städtischen
Bekleidungsstelle F 3, 5/6

zu überweisen. Die Bekleidungsgegenstände werden von dieser sach-
gemäß umgearbeitet und manches abgelegte Trauer- oder weiße
Sommerkleid, mancher heute nicht mehr benutzte Frack oder Gehrock-
anzug wird eine gute ansehnliche Kleidung für die Konfirmanden und
Kommunikanten geben.

Die Anzahl der bedürftigen Kinder ist groß, es ist deshalb
auch der Bedarf an den erbetenen Kleidungsstücken sehr groß; wir
sind aber sicher, daß wir nicht umsonst bitten, daß niemand entbeh-
rliche Gegenstände im Schrank hängen lassen wird, daß vielmehr
Jeder, der auf diese Weise helfen kann, auch helfen wird, um den
Eltern die Sorge für die notwendige Bekleidung ihrer Kinder zu
erleichtern. Wir sind überzeugt davon, daß der Dank an unsere
Geldgüter auch hier durch reichliche Zuwendungen seinen Ausdruck
finden wird.

Inwieweit die Gegenstände der städt. Bekleidungsstelle nicht un-
entgeltlich überlassen werden, ist diese selbstverständlich gerne bereit,
sie käuflich zu übernehmen.

Mannheim, 17. Januar 1918.

Geistlicher Rat Bauer, Frau Beria Bleichroth, Frau Johann Böhringer,
Geh. Kommerzienrat Engelhard, Bürgermeister Dr. Ginter, Kauf-
mann Hermann Juchs, Stadtrat Groß, Bürgermeister von Hollander,
Frau Emma Kromer, Oberbürgermeister Dr. Kuher, Frau Luise
Leinhas, Kaufmann Franz Menges, Dekan von Schöpfer, Stadt-
pfarrer Dr. Steinwachs, Frau A. Tutein, Prediger Dr. Weiß.



Am Samstag, den 12. da. starb für das
Vaterland unser Mitschüler

Otto Mann.

Er war ein selten treuer Freund und geselliger
Kamerad. Sein lauterer, offener Charakter und seine
aufrichtige Begeisterung für alles Grosse und Schöne
wird uns immer ein leuchtendes Vorbild sein.

MANNHEIM, 18. Januar 1918.

Die Oberprima des Grossh.
Karl-Friedrichs-Gymnasiums.

Todes - Anzeige.

Gestern Abend um 11 Uhr entschlief sanft, nach kurzem
schweren Leiden, unsere liebe, unvergessliche Mutter, Schwie-
germutter, Grossmutter, Frau

Karolina Breitenbücher Ww.

geb. De Lank

im Alter von 80 Jahren.

Mannheim, H 3, 10/20, Wertheim, Frankfurt, 18. Jan. 1918.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Familie Hch. Breitenbücher
Jakob Neibach
Friedr. Mohr
Robert Hasenkrag.
Fritz Breitenbücher
Gustav Breitenbücher
Hans Breitenbücher
z. Zt. Garibon
Lina Breitenbücher.

Die Feuerbestattung findet Sonntag, den 20. Januar, nach-
mittags um 2 Uhr, im hiesigen Krematorium statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise innigster Teilnahme und die
zahlreichen Blumenspenden anlässlich des Hinschei-
dens meines lieben Sohnes, gestatte ich mir hiermit
meinen herzlichsten Dank zu sagen.

Mannheim, den 18. Januar 1918.

Frau Schmucker Ww.

1123

Schneiderei Blitz

Spezialität:
Wenden von Anzügen
Paletots, Hosen usw.

F 2, 4^a Telef. 3809. F 2, 4^a**Offene Stellen**

Zur Leitung des Verkaufs in einem lebhaften
Haushaltungs-Geschäft, sowie zur Beaufsichtigung
eines grösseren Personals wird ein

Aufsichtsherr

oder auch eine

Aufsichtsdame

per 1. März oder 1. April gesucht.

Branchenkundige Bewerber, die bisher in der
gleichen Eigenschaft tätig waren, werden bevorzugt.
Ausführliche Angebote mit Gehaltsansprüchen
unt. B. F. 180 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erb.

Wir suchen schulentlassenen Jungen als

Hilfsboten

zum sofortigen Eintritt.

Bewerbungsschreiben ist einzureichen an

Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.G.

Personal-Abteilung.

Von großer hiesiger Maschinenfabrik werden
zum sofortigen oder späteren Eintritt
durchaus tüchtige und zuverlässige

Stenotypistinnen

mit guter Schulbildung u. leichter Auffassungsgabe

gesucht.

Anfängerinnen ausgenommen. Angebote mit
Zeugnisabschriften, Angabe der Gehaltsansprüche
und des Eintrittstermins werden unter V. M. 759
an Rudolf Mosse, Mannheim, erbeten.

Für die Dauer von etwa 4 - 6 Wochen
junge Dame

aus guter Familie tagsüber zur Füh-
rung meines frauenlosen Haushalts
sofort gesucht. Gründliche Kenntnisse
in Haushalt und Küche erforderlich.
Gleichzeitig wäre die Pflege meines
11jährigen Töchterchens zu übernehmen
und deren Schulaufgaben zu über-
wachen. Dame mit musikalischen Kennt-
nissen bevorzugt. Angebote möglichst
mit Photographie unter B. K. 184 an
die Geschäftsstelle ds. Bl.

Vorhergeh. geist. Nebenarbeit
bevorzugt. Tätigkeitsbeginn
Sofort. Nachh. 1. St.

**Zuverlässiger
Buchhalter**

mit amerik. Sprachkenntnis
vertraut, für die Abrech-
nungen zum Nachtragen
der Bücher gesucht. Zahl-
angebote unter B. J. 180
an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Bürofräulein

für Schreibmaschine und
handschriftl. Arbeiten zum
sofortigen Eintritt gesucht.
Nur schriftliche Angebote
mit Gehaltsansprüchen an
Helmut Schaller,
Rheinbühlstr. 22.

Modest.

Tüchtige

Arbeiterin

zum sofortigen Eintritt

gesucht.

Franz Durrer

Weinheim i. B.

Hauptstr. 11.

Für 1. Februar oder später

in kleinen Haushalt gef.

Angeb. mit Zeugnisab-

schrift unter A. R. 17 an

die Geschäftsstelle.

Monatsfrau

1129

Hauptstr. 30. St.

Lauffrau

gelehrt. Mannheimer, L. 14, 17.

Auf 1. Februar

ordentliches

Dienstmädchen

gelehrt in Baderstr. 25, 1.

Suche auf 1. Februar

besseres Mädchen

zu einem Kind von 8 Jahr.

u. Zimmerarbeiten. Mäden

und Nähen erforderlich.

Berderstr. 15, 1. St.

Gutempl. Alleinmädchen

zu kl. kinderl. Familie auf

1. Februar gef.

1109

Hofengartenstr. 14, 4. St.

Mädchen

zum Nähen und Waschen

gelehrt.

Café Continental

P 5, 1.

Mädchen

(Häuslich), für Privat-

Wohnung, 4 Zimmer,

sofort oder 1. Februar

gelehrt.

Frau Minoprio

P 5, 1, eine Treppe.

Stellen-Gesuche.

Wohlbek., erfahrener
Kaufmann

militärisch, für alle Wirt-
schaften, sowie zum Ver-
walten der Rundschiff sehr
geeignet. Sucht pos. Stellung.
Angeb. unt. A. P. 15 an die
Geschäftsstelle ds. Bl. 1119

Tüchtige Verkäuferin

sucht Stellung. Confec-
tion bevorzugt.
1107
Ang. unt. A. N. 18 an
die Geschäftsstelle ds. Bl.

Stütze

oder an Kindern. Würde
auch die Führung eines
kleinen Haushalts über-
nehmen. Gute Bekandl.
Bedienung. Angeb. unter
B. H. 182 an die Geschäftsstelle.

Verkaufe**Oststadt****Villa**

nach Bauplan 13 Stm.
u. Sub. per sofort zu ver-
kaufen. Näb. durch 1106

J. Zillen

Immobilien- und

Opportunitäten-Gesellschaft

N 3, 1. Telefon Nr. 978.

Elegante Mahag.**Vitrine**

mit gebogenen Gläsern

und reichem Bronzebe-
schlag preisw. zu verk.

Schwanbach, B 7, 4

Ein Esszimmer

zu verkaufen. 1111

Fahler verleben.

Braun, L. 11, 27.

Gremeser - Geige

von 1700 zu verkaufen.

Geigenstr. 5, 2. St. 1118

Eine Zuchthasen-Anlage

zu verkaufen. R. Duth.

Ranger Rötterstr. 78. 1100

Kauf-Gesuche

auch schwarze

Zwergspitz zerbündelt

ca. 1 Jahr alt und ein

Mädchen in gute Puppe

zu kaufen. 1070

Cm. Bur. Brände

Heilbrunnstr. 7.

Summi-Kunststoffe als

Unterlage zu kauf. gesucht.

Angebote an 1110

Schwan, L. B. 3.

Vermietungen

Wohnungen

Schöne 1106

5-Zimmer-Wohnung

Küche, Speisek., und allem

Zubeh. per 1. April zu ver-
mieten. Näb. Baufeld 24, part.**5 Zimmer-Wohnung**

eig. ausgef. m. Zubeh.

per 1. April zu vermieten.

Näheres Amt. Helms.

Richard Wagnerstr. 15.

Tel. 1281. 1101

2 schöne leere Zimmer

Bad, entl. mit Verbindung

per 1. April zu vermieten.

Angebote u. Z. 18 an

die Geschäftsstelle. 1040

**3-Zimmer-
Wohnung**

mit Bad und Kuchentisch

sofort zu vermieten. M14

Näheres

Krauppstr. 27. (Hofstr.)

Vermischtes.

Diejenige Dame, die

sich in der Elektrischen

eine Briefschloß von 100.

Wert der Briefschloß über-
geben hat und den Briefschloß

einer anderen Dame am

Postamt übergeben, wird

gebeten, ihre Briefschloß

angeh. bei Müller, 1102

Wag Josefstr. 20, 2. St.

**Kostüme, Mäntel
und Kleider**

werden in und außer dem

Dank angefertigt. 1121

D 4, 2. St.

Bermögens-Verwalterin,

Ende 20, möchte sich zu

verheiraten. 1119

Juchrit. unt. B. D. 178

an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Morgen früh auf der

Heilbrunnstr. 7.

Ruhetisch

Anfang Nr. 200.

Die Verwaltung.